

REICHSHOFSTADION

Mehr als ein Stadion – ein Ort für Emotionen, Geschichte und Gemeinschaft





Bürgermeister Patrick Wiedl



Heimstätte und Impulsgeber mit Strahlkraft

Herr Bürgermeister Wiedl, es ist so weit – das neue Reichshofstadion eröffnet am 19. Juli. Wie groß ist bei Ihnen die Vorfreude?

Patrick Wiedl: Die Vorfreude könnte nicht größer sein. Es ist nicht nur ein sportliches Highlight, sondern auch ein emotionaler Meilenstein für Lustenau – und das möchte ich gemeinsam mit unseren Bürgerinnen und Bürgern feiern.

Welche Bedeutung hat das neue Stadion für die Gemeinde – und für die Region?

Ich glaube, das gesamte Ausmaß dieser Bedeutung wird uns allen erst mit der Zeit wirklich bewusst werden. Das neue Reichshofstadion ist weit mehr als eine Heimstätte für Profifußball – es ist Impulsgeber für unser Zusammenleben, ein Treffpunkt mit Strahlkraft und ein Aushängeschild für das, was uns ausmacht: Offenheit, Gemeinschaft und Zukunftsgeist. Es wird ein lebendiger Ort sein – für Sport, Kultur, Austausch und vieles mehr sein.

Was macht die „Wohnzimmer-Atmosphäre“ des Stadions Ihrer Meinung nach aus?

Wer schon in vielen Fußballstadien auf der ganzen Welt war, der weiß: Es braucht keine Größe, um große Emotionen zu wecken. Das neue Reichshofstadion ist ein architektonisches Schmuckstück, das genau zur Seele unseres Vereins und zur Größe unserer Gemeinde passt. Es ist kompakt, atmosphärisch und mit viel Liebe zum Detail gestaltet – eben ein Ort, an dem sich Fans, Spieler und Besucher gleichermaßen zuhause fühlen können. Ein echtes Wohnzimmer für den Fußball.

Das Stadion fungiert als „Tor zum Rhein“ und soll ab 2030 ganzjährig eine attraktive Location sein, nicht nur für Fußballfans. Wie kann dies gelingen?

Die Voraussetzungen könnten besser nicht sein. Der großzügige Vorplatz – größer noch als unser Kirchplatz – eröffnet neue Möglichkeiten für alles, was unser Miteinander stärkt. Es gibt bereits Ideen, die wir gemeinsam mit dem Verein und dem Standortmarketing zu konkreten Formaten weiterentwickeln wollen. Hinzu kommt die attraktive Lage am Rhein, die das Stadion zu einem natürlichen Anziehungspunkt für Radler, Spaziergänger und Familien macht. Mit einem offenen, einladenden

Konzept wollen wir einen Ort schaffen, an dem man sich gerne aufhält – ob mit oder ohne Fußball.

Welche neuen Möglichkeiten bietet das Stadion für Veranstaltungen in Lustenau?

Unzählige! Es eröffnet Perspektiven, wie wir sie in dieser Form bislang nicht hatten. Entscheidend ist, dass wir als Gemeinde eng mit dem Verein und weiteren Partnern aus der Region zusammenarbeiten, um das Potenzial gut und verträglich zu nutzen. Ob Open-Air-Kino, ein Street-Food-Fest, kleinere Konzerte oder sportliche Angebote für Kinder und Jugendliche – das Stadiongelände bietet einen Rahmen für vieles, was unser gemeinschaftliches Leben bei uns bereichern kann.

Weshalb sollte man sich das Eröffnungswochenende keinesfalls entgehen lassen?

Weil es ein Fest für alle Generationen wird. Wir sprechen hier von einem Volksfest. Vielleicht wird es unsere Kilbi in Größe und Stimmung sogar noch übertreffen. Musik, Kulinarik, Emotionen – unsere ganze Gemeinde wird dieses Fest mitgestalten und gemeinsam feiern. Und wir laden das ganze Land herzlich dazu ein, mitzufeiern!



Markus Wallner, Landeshauptmann

„Das neue Reichshofstadion ist in vielerlei Hinsicht ein Gewinn: Die Lustenauer Austria erhält nicht nur eine moderne Spielstätte mit optimaler Infrastruktur, sondern startet auch in ein neues – hoffentlich höchst erfolgreiches – Kapitel in der Vereinsgeschichte. Generationen von Sporttalenten und Fans können sich auf die Heimspiele in ihrem neuen ‚Wohnzimmer‘ freuen. Ich bin zuversichtlich, dass das neue Stadion vor allem eines mit sich bringt: einen klaren Heimvorteil.“



Nadine König, Sportgemeinderätin Lustenau

„Für uns Lustenauerinnen und Lustenauer ist es weit mehr als ein Stadion – ein Ort, an dem Erinnerungen leben, Emotionen geteilt und Generationen verbunden werden. Fußball bewegt. Er bringt Menschen zusammen – unabhängig von Alter, Herkunft oder Lebensgeschichte. Das neue Reichshofstadion knüpft an diese Geschichte an: als lebendiger Treffpunkt für unsere Gemeinschaft. Und wenn nach dem Schlusspfiff die Begegnung im Mittelpunkt steht, wird der Fußball zur Herzenssache.“



Martin Fitz, Vizebürgermeister Lustenau

„Durch die perfekte Bauabwicklung konnten die Kosten und der Zeitplan für den Neubau des Reichshofstadions eingehalten werden. Das Stadion ist in Sachen Wertschöpfung für die ganze Region ein Gewinn. Ein herzliches Dankeschön an die regionalen Betriebe, die die Aufträge zur vollsten Zufriedenheit abwickelten. Bei der Planung des Stadions wurde viel Wert auf die Atmosphäre gelegt. Wir Lustenauer und alle Besucher von nah und fern können diese bei den Spielen und dem Ausklang nun genießen.“

Lustenaus neues Wohnzimmer und Tor zum Rhein

Seit 1951 ist das Reichshofstadion Teil der Lustenauer Identität: Bühne großer Fußballabende, Heimat des SC Austria Lustenau und Treffpunkt einer ganzen Region. In den 1990er-Jahren wurde es erstmals umfassend saniert. Spätere Erweiterungen wie Rasenheizung und zusätzliche Tribünen spiegelten sportliche Erfolge und steigende Ansprüche wider. Doch mit der Zeit reichte das Bestehende nicht mehr aus – was einst gewachsen war, wurde zum baulichen Kompromiss.

Investition in die Zukunft

Ein Neubau musste her – modern, mit klarer Vision: „Ein Gemeindestadion als langfristige und nachhaltige Investition in die Zukunft“, blickt Lustenaus ehemaliger Bürgermeister Kurt Fischer zurück. Vom Architekturwettbewerb 2017 über den Spatenstich 2023 bis zur geplanten Fertigstellung 2025 entstand eine Arena, die Nähe atmet. „Nicht irgendwo in der Peripherie, sondern mitten im Ort“ – eine Besonderheit für Kurt Fischer und alle Projektbeteiligten. „Ein wesentliches Ziel lautete, die Schall- und Lichtemissionen für die Nachbarn zu verringern – eine Aufgabe, die gemeistert wurde“, erklären die Projektleiter Markus Waibl und Christian Steiner vom Bauamt.

Architektur, die sich einbettet

Stolz ragen die vier Pylone – die Flutlichttürme – in den Himmel und „verschaffen dem Stadion einen selbstbewussten Auftritt“, sagt Bernardo Bader. Das transluzente Tragwerk lässt Licht durch, statt Mauern zu setzen. Der Holzbau wirkt warm und einladend – wie ein Wohnzimmer. Ein Stadion, das sich einbettet statt aufzudrängen. Auch die Bauweise selbst ist ein Bekenntnis: zu Ökologie und regionalem Bewusstsein. Vom Glas bis zum Holz hinterlassen heimische Unternehmen und Handwerker sichtbare Spuren. Nach rund 19 Monaten

Bauzeit äußerst bemerkenswert: das veranschlagte Budget und der Zeitplan wurden eingehalten.

Fußball verbindet Menschen

„Das Stadion ist ein Begegnungsort, wo die Menschen zusammenkommen, junge Fans und ältere ‚Austrianer‘ – Seite an Seite ihre Leidenschaft für den Fußball teilen“, sagt Kurt Fischer. Die vier überdachten Tribünen schaffen Wohnzimmeratmosphäre – nah am Spielfeld, zusammenhalten und zusammenjübeln. „Gemeinsam mit dem neuen Austria-Dorf und dem Austria-Center verkörpert das Stadion einen Treffpunkt – offen für alle“, ist Architekt Bader überzeugt.

Das Tor zur Region

Im Hasenfeld gelegen, nahe am Rhein und nicht weit von der Schweiz, markiert das neue Reichshofstadion das „Tor zum Rhein“. Zwischen Stadion, Rhein und geplanter Fahrradbrücke entsteht ein Raum für Bewegung, Abkühlung und Naturerleben – ein Geschenk in Zeiten des Klimawandels. Wer kommt, kommt am besten auf leisen Rädern: Statt großflächiger Autoparkplätze bietet das Stadion über 700 Fahrradabstellplätze.

Ein Stadion mit Seele

Das Reichshofstadion ist ein Ort für alle: Profis und Nachwuchs, Frauen und Männer, Nachbarn, Gäste und Fans. „Ein Stadion mit Seele, das jetzt belebt werden darf“, freut sich Kurt Fischer auf die Eröffnung.





Die Architekten Hugo Dworzak, Matthias Kastl und Bernardo Bader mit Projektleiter Markus Waibl (Bauamt Lustenau, 3.v.l.)

Architektur mit Charakter

Architekt Bernardo Bader spricht über die Besonderheit des Standortes, das Weiterbauen an Bestehendem und wie das „Wohnzimmer für den Fußball“ realisiert wurde.

Herr Bader, welche Leitidee stand am Anfang des Projekts Reichshofstadion?

Bernardo Bader: Der Standort an sich macht das Stadion in Lustenau schon zu etwas Besonderem. Dieser hat seit jeher Tradition und ist eingebettet in die Siedlungsstruktur der Gemeinde. Stadien werden oft am Stadtrand platziert, anders ist es beim Reichshofstadion, das inmitten des pulsierenden Lebens integriert ist. Die Vorgabe seitens der Gemeinde an der bestehenden Haupttribüne festzuhalten und weiterzubauen war zwar schwierig, aber klug. Wir bekennen uns zum Thema des Weiterbaus, sprich Bestehendes und Funktionieren – des weiterzudenken. Das ist die Zukunft des Bauens.

Wie spiegelt die Architektur des neuen Stadions den Charakter Lustenaus und der Region wider?

Das Stadion ist eine „Landmark“ und ein „Wohnzimmer für den Fußball“. Es besitzt keine hohen und geschlossenen Ränge. Das Ganze ist sehr übersichtlich und das Publikum befindet sich nahe am Spielfeld. Das Reizvolle ist auch, dass das neue Stadion nicht als moderne Luxusarena, sondern als maßgeschneiderte und stimmige Lösung für die Gemeinde Lustenau und den Verein, die Austria, in Erscheinung tritt.

Sie sprechen von einem „Wohnzimmer für den Fußball“. Welche architektonischen und funktionalen Ansprüche galt es zu erfüllen, um diesem Anspruch gerecht zu werden?
Unser Ziel war es, ein Bauwerk zu schaffen, das nicht durch den großen Maßstab einer Arena bestimmt ist, welche sein Umfeld zu stark kompromittieren würde. Es gibt zwar einen selbstbewussten Auftritt und die Pylone, die einen Raum im großen Maßstab des Rheintals markieren, aber eben auch Bilder wie jene eines „Wohnzimmers“. Der Wunsch und die Sehnsucht der Lustenauer nach einem Ort, der sich dem

Rhein und den Menschen zuwendet – sympathisch und einladend ist – war ein erklärtes Ziel. Wie es sich für ein „Wohnzimmer“ gehört, widerspiegelt es die Maßstäblichkeit des Ortes, der Lustenauer Gemeinschaft und ist fast gänzlich als Holzbau gedacht.

Warum fiel Ihre Wahl auf eine Kombination aus Betonpylonen und Holzkonstruktion?

Die Pylone tragen mit ihrem Sockel aus Beton dazu bei, dass die Tribünenbauten aus Holz darauf liegen können, den Kontakt mit dem Boden vermeiden, und genau damit zu etwas Besonderem werden. Die Schwere des Betons und die Leichtigkeit des Holzbaus, verbunden mit der Ausreizung seiner physischen Eigenschaften, sollen zu einem großen Ganzen zusammengeführt werden und durch ihre Gegensätzlichkeit identitätsstiftend agieren.

Die vier markanten, rund 40 Meter hohen Pylone prägen das neue Stadionbild. Was macht diese Konstruktion so besonders?

Die vier Flutlichttürme grenzen das Stadion weit sichtbar hin nach außen von der Umgebung ab und signalisieren bis hin zur anderen Seite des Rheins, dass an diesem Ort zwischen den vier Türmen etwas Besonderes passiert.

Ein Stadion ist ein Ort für große Emotionen – wie viel Emotion steckt aus Ihrer Sicht in der architektonischen Sprache des neuen Reichshofstadions?

Gemeinsam mit dem neuen Austria-Dorf und dem Vereinsheim wird das Stadion zu mehr als einer Sportstätte – es wird zum Treffpunkt und zu einem offenen Ort für alle. Ein Stadion mit Identität und Landmarkcharakter, welches fortan das „Tor zum Rhein“ werden kann.

Was bedeutet Ihnen dieses Projekt – im Hinblick auf regionale Verankerung und Gemeinschaft?

Das Stadion soll eine starke Präsenz zeigen, ohne sich aufzudrängen. Es steht selbstbewusst in der Landschaft und bleibt dabei zugänglich und offen. Uns ist eine sympathische Niederschwelligkeit wichtig, die Schwellen abbaut und Begegnung ermöglicht – zugleich vertrauen wir auf eine klare architektonische Haltung, die überzeugt, ohne zu dominieren.

Wie groß ist Ihre Vorfreude auf die Eröffnung?

Die Freude ist groß – wir freuen uns auf viele zukünftige Begegnungen am Rhein. Möge das Stadion ein Ort werden, an dem Menschen zusammenkommen und an dem der Fußball gefeiert wird – in all seiner Leidenschaft, Vielfalt und verbindenden Kraft.



Bernardo Bader, Architekt

„Die Vorgabe der Gemeinde Lustenau, an der bestehenden Haupttribüne festzuhalten und weiterzubauen, war zwar schwierig, aber klug. Das Stadion ist eine Landmark und ein Wohnzimmer für den Fußball. Es besitzt keine hohen und geschlossenen Ränge, stattdessen ist es sehr übersichtlich und das Publikum befindet sich nahe am Spielfeld.“

Das neue Reichshofstadion auf einen Blick

Geschichte des Stadions

1950: Beginn der Bauarbeiten
1951: Eröffnung des Reichshofstadions
1953: Bau der ersten Tribüne
1960er Jahre: Errichtung weiterer Stehplatztribünen
1995/96: Sanierung der Haupttribüne und Erneuerung Infrastruktur
2000: Einbau der Rasenheizung

Zahlen und Fakten

Bauherrin: Gemeinde Lustenau
Gesamtbudget: 18,6 Mio. Euro
Architektur: Bernardo Bader Architekten | Walter Angonese | gbd ZT GmbH
Austria-Dorf: Architekturwerkstatt dworzak-grabher

Abriss: November 2023
Spatenstich: Dezember 2023
Eröffnung: 19. Juli 2025
Bauzeit: 593 Tage

Gesamtkapazität: 5.138 Zuschauer
Sitzplätze: 3.094
Stehplätze: 2.044
Verbautes Holz: heimische Fichte
Beton: ca. 4.500 m³
Stahl: Bewehrung ca. 480 Tonnen

Vier Pylone: je 40 Meter hoch
62 LED-Leuchten
Videowalls: 2 LED-Walls mit 7,5 m x 4,0 m
Rasen: 7.300 m² Naturrasen und 2.200 m² Kunstrasen
Tribünen-Aufgänge: 7
Mitarbeiter je Spieltag im Einsatz: 150
Fahrradabstellplätze: 792

DANKE FÜR
DIE GUTE
ZUSAMMENARBEIT



Dobler Holzbau GmbH | Interpark Focus 2, Rötis | 05523 65311 | office@doblerholzbau.at | www.dobler-gruppe.at

GEMEINSAM GEBAUT – FÜR DIE ZUKUNFT DES FUSSBALLS IN LUSTENAU

Mit Know-how, Teamgeist und einem gemeinsamen Ziel entstand ein Stadion, das sich harmonisch in die Region einfügt und Bühne für Mannschaft und Fans zugleich ist. Wir danken den Auftraggebern und wünschen dem SC Austria Lustenau viele spannende Spiele und viel Erfolg!



Ein Stadion ist mehr als ein Bauwerk – es ist ein Ort voller Emotionen und Gemeinschaft. Wir sind stolz, als erfahrene Baumeister Teil dieses besonderen Projekts gewesen zu sein.

Johannes Wilhelm,
GF von Wilhelm+Mayer



„Mit Engagement und Teamgeist haben wir dieses spannende Stadionprojekt als starke Gemeinschaft gemeistert – ein Ort, der verbindet und Generationen zusammenbringt.“

Anna Hiiti,
GF von Hilti & Jehle



Neue Ära in der Vereinsgeschichte

Der SC Austria Lustenau feiert den Einzug in sein neues Stadion – ein bedeutender Meilenstein für den Traditionsverein an der Schützengartenstraße 21 und zugleich der Auftakt einer neuen Ära.

„Es ist ein ganz ein besonderer Moment für den Verein“, weiß Vorstandsmitglied Bernd Bösch. Mit dem Neubau des Reichshofstadions entstand mehr als eine moderne Spielstätte für den Fußballclub, der 1914 gegründet wurde. An den neu geschaffenen Begegnungsorten wie Austria-Dorf, Austria-Center und Taverne 1914 werden die Vereinswerte künftig hochgelebt: „Leiden-schaft, Identifikation und Zusammenhalt. Damit beginnt für uns eine neue Ära – auf und neben dem Platz“, so Vorstandsmitglied Stephan Muxel. „Das neue Stadion ist eine Belohnung für die jahrzehntelange Arbeit und den Zusammenhalt der Austrianer“, betont Geschäftsführer Vincent Baur. Und das Fundament dafür bilden rund 150 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer – das Herz der Austria.

Mehr Komfort und Stimmung

Das neue Stadion verspricht eine moderne Infrastruktur und ein spürbares Mehr an Komfort für Spieler und Fans. Überdachte Tribünen, verbesserte Akustik, professionelle Beleuchtung, geringere Lärm- und Lichtemissionen – alles ist darauf ausgelegt, den Stadionbesuch zu einem echten Erlebnis zu machen. Die Nähe zum Spielfeld und die kompakte Bauweise sorgen für besondere Wohnzimmer-Atmosphäre. „In diesem geschlossenen Stadion wird die Stimmung zum einzigartigen Fußballerlebnis“, freut sich Vincent Baur. Und Bernd Bösch ist überzeugt: „Es ist zwar nicht das größte, aber das schönste Stadion.“

Sehnsüchtig erwartet: Austria-Dorf

Groß ist die Freude über die bevorstehende Rückkehr in das legendäre Austria-Dorf. Nach dem Abriss im Herbst 2024 wurde es ebenso wie der Vorplatz neu gestaltet – als Ensemble aus sechs Holzpavillons. „Die Sehnsucht der Fans ist riesig“, verrät Vincent Baur. Das Austria-Dorf wird ab dem 19. Juli wieder zum lebendigen Treffpunkt für Fans – vor, während und nach den Spielen.

Und mittendrin ein besonderer Ort: die Stadionkapelle, die 2007 als erste ihrer Art in Österreich eröffnet wurde und Hugo Kleinbrod gewidmet ist. Sie steht für Taufen, Hochzeiten und stille Momente offen – und repräsentiert ein Stück Seele des Vereins.

In der neuen Vereinszentrale

Ein Ort, der Vereinsleben, Organisation und Identifikation miteinander verbindet.

Ein Fest für die Austria-Familie

Am 19. und 20. Juli feiert der SC Austria Lustenau die offizielle Eröffnung seiner neuen Heimstätte. Am Samstag stehen das Spiel gegen den FC Augsburg und die Einweihung des Austria-Dorfs an. Der Sonntag gehört den Kindern und Familien – mit Festmesse, Nachwuchsturnieren, Spielefest, Einsatzfahrzeugen und Stadionführungen kehren Fußball, Fans, Lebensfreude, Geselligkeit und der besondere Zusammenhalt zurück ins Reichshofstadion – jener Zusammenhalt, der die Austria-Familie seit jeher auszeichnet.



Ein Spiel, das große Gefühle weckt

Am 19. Juli ist es so weit: Das neue Reichshofstadion wird feierlich mit dem Auftaktspiel gegen den FC Augsburg eröffnet. Ein sportliches Highlight, das bei der Mannschaft Austria Lustenau für große Vorfreude sorgt.

Wenn die Spieler nächste Woche den Rasen des neuen Reichshofstadions erstmals betreten, ist das eine Rückkehr und ein besonderer Moment, auf den das Team lange hingefiebert hat. „Die Vorfreude bei uns ist riesig groß“, bringt Trainer Markus Mader die Stimmung der Mannschaft auf den Punkt. Dass mit dem FC Augsburg ein Deutscher Bundesligist und langjähriger Freund nach Lustenau kommt, unterstreicht die besondere Bedeutung dieses Tages.

Eröffnungsspiel gegen Top-Gegner

Auch wenn es ein Freundschaftsspiel gegen den FC

Augsburg ist, hat man Respekt vor dem deutschen Bundesliga-Team. „Es wird eine harte Aufgabe gegen diesen Top-Gegner, aber wir wollen Paroli bieten“, erklärt Markus Mader. Dass die Augsburger trotz Fanfreundschaft und der Eröffnung nichts verschenken werden, weiß auch Kapitän Matthias Maak. „Wir wollen natürlich unser Bestes geben – gerade für unsere Fans“, sagt er. Das Eröffnungsspiel verspricht nicht nur sportlich, sondern auch gesellschaftlich ein Highlight: „Es ist ein Fest für die Zuschauer, Fans, ehrenamtlichen Helfer und für die ganze Austria-Familie“, so der Trainer.

Heimkehr und Premiere

Die Vorfreude auf das erste Spiel im neuen Stadion ist deutlich zu spüren, aber auch die langersehnte Heimkehr aus dem Ausweichstadion in Bregenz weckt Euphorie bei den Spielern. „Wir haben eineinhalb Jahre auswärts gespielt“, sagt Matthias Maak. Trotz der

großen Unterstützung der Fans, sei das keine leichte Zeit gewesen. Das bestätigt auch Pius Grabher: „Es hat sich nicht heimisch angefühlt, deswegen ist es schön, wieder da zu sein.“ Und für Neuzugang Lenn Jastremski, der erst seit wenigen Wochen bei der Austria im Einsatz ist, wird das Spiel im neuen Stadion gleich eine doppelte Premiere: „Ich habe noch nie vor den Lustenauer Fans gespielt und bin schon gespannt auf die Stimmung.“

Neues grün-weißes Kapitel

Das Eröffnungsspiel läutet ein Festwochenende ein, das die Fußballherzen der „Austrianer“ höherschlagen lassen wird. Das neue Stadion ist ein Symbol für Aufbruch, Zusammenhalt – und den unerschütterlichen grün-weißen Geist, der in Lustenau weht. Wenn am 19. Juli um 16 Uhr der Anpfiff ertönt, beginnt nicht nur ein Spiel. Es beginnt ein neues grün-weißes Kapitel.



Herzensprojekte erfolgreich umgesetzt

Die Realisierung des neuen Austria-Centers sowie des neuen Austria-Dorfes war eine große Herausforderung. Beide Projekte wurden als „Das Haus aus einer Hand“ gebaut. Dies war Garant für eine kurze Bauzeit – ausgeführt und ermöglicht durch fachkundige, kompetente, bestens aufeinander abgestimmte Partner. Die Taverne 1914 wurde umfassend neugestaltet. Durch die großzügige Terrasse erhielt sie einen besonderen Charme und ist nun ein beliebter Treffpunkt für alle.

Dieses Gefüge des MITEINANDERS macht das Reichshofstadion lebendig - darauf sind wir besonders stolz.

Austria-Center: 46m x 8m x 8m – Bauzeit: 3 Monate | Austria Dorf: 6 Module, 1 Kapelle
Taverne 1914: Terrasse in Lärche, Neugestaltung

DAS HAUS AUS EINER HAND
100% WÄLDER HANDWERK
www.dashausauseinerhand.at



HOLZBAU MUXEL
Stephan GmbH, Austria

www.holzbaumuxel.at



„Markus Mader, Trainer
„Wir möchten, dass die Zuschauer gerne ins Stadion kommen – und, dass sie wegen uns ins Stadion kommen.“



„Pius Grabher, Mittelfeld
„Es wird ein Volksfest für den Vorarlberger Fußball und der Beginn einer neuen Ära.“



„Matthias Maak, Kapitän
„Wir freuen uns riesig, dass wir wieder daheim sind.“



„Lenn Jastremski, Stürmer
„Ich freue mich im neuen Stadion den Rasen zu betreten und gegen einen so großartigen Gegner wie Augsburg zu spielen.“

